

einige Jahre älter war. Ein Häuschen und ein kleiner Garten war alles, was sie besaßen. Das Alter hatte ihnen fast das Augenlicht genommen.

Da entstand Feuer zu Tespe, und in wenigen Augenblicken war auch das kleine Haus dieser Leute und ihre ganze Habe von den Flammen verzehrt.

Dorothee, ihre einzige Tochter, diente bei fremden Leuten in einem entfernten Orte. Sobald sie von dem Unglücke ihrer Eltern hörte, bat sie ihre Herrschaft, sie möge sie aus dem Dienste entlassen; dann eilte sie ihrer Heimat zu. Sie fand ihre alten Eltern jämmerlich in einer Scheuer liegen; sogleich brachte sie dieselben in ein Haus. Durch Fleiß und Sparsamkeit hatte sie sich etwas Geld erworben; dafür kaufte sie, was ihren Eltern noth war. Allein bald war dieser geringe Vorrath verzehrt. Da wandte sie jeden Augenblick, den sie von der Pflege ihrer Eltern erübrigen konnte, zu Arbeit an, und mit Gottes Hülfe gelang es ihr, so viel zu verdienen, daß sie den Hunger der Eltern stillen konnte. Um ihnen dann und wann etwas Weißbrot oder andere Erquickungen zu verschaffen, verkaufte sie selbst ihre Schuhe und Strümpfe und ging barfuß.

Bald wurde die Armuth der Abgebrannten und die kindliche Liebe der Tochter bekannt. Es wurden Sammlungen veranstaltet, und es kam so viel Geld zusammen, daß ein neues freundliches Haus gekauft und mit den nöthigen Bedürfnissen der bedrängten Familie übergeben werden konnte.

Kurze Zeit erst war das neue Haus bezogen, da erkrankten die Eltern an der Ruhr. Auch jetzt wich Dorothee nicht von dem Bette der Eltern und pflegte die Sterbenden mit aller Treue und Geduld. An dem Tage aber, als die Leichen der geliebten Eltern zur Erde bestattet wurden, ward sie von der nemlichen Krankheit befallen. Nach einigen schmerzvollen Wochen unterlag auch sie derselben, um jenseits den Lohn ihrer kindlichen Liebe zu ernten.